

EIN JAHR, EIN WEG:

Kwartyrnyk

Ein Jahr, ein Weg: Kwartyrnyk.

Ein Kurzfilm aus der Reihe „Ein Jahr, ein Weg“

Dauer: 8:32 Min. Deutschland 2023.

Sprache: Deutsch. Eine Version mit deutschen Untertiteln ist verfügbar.

Link zum Film auf Youtube: [Hier](#)

Ostap ist 18 Jahre alt und kommt aus Lwiw. Das liegt im Westen der Ukraine. Nach dem russischen Angriff auf sein Land am 24. Februar 2022 kam er nach Deutschland. Der Film begleitet ihn am 26. Januar 2023. Gemeinsam mit Freund*innen veranstaltet er an diesem Tag ein Wohnzimmerkonzert („Kwartyrnyk“) mit ukrainischer Musik. Sie wollen eine gute Zeit miteinander verbringen. Und sie wollen Geld für zwei Freunde sammeln, die im Krieg verletzt wurden bzw. Ausrüstung für die Front benötigen.

Steckbrief:

- Ostap ist heute 18 Jahre alt. Er lebt seit April 2022 in Berlin.
- Ostaps Mutter und seine Geschwister wohnen auch in Berlin. Sie leben jedoch nicht zusammen.
- Ende Februar 2022, als Russland die Ukraine überfiel, war er 17 Jahre alt und hat an einer Musikhochschule studiert.
- Er kommt aus Lwiw im Westen der Ukraine. Seine Muttersprache ist Ukrainisch.
- Er mag Schauspielerei, Gesang und Reisen.



Über die Reihe „Ein Jahr, ein Weg“

Die drei Filme der Reihe „Ein Jahr, ein Weg“ begleiten junge Ukrainer*innen einen Tag in ihrem Leben, und das etwa ein Jahr nach dem 24. Februar 2022. Sie gehen der Frage nach, wie der russische Angriff auf die Ukraine die Leben der jungen Menschen verändert hat, welche Wege sie seitdem gegangen sind und welche Wege sie für sich finden, um mit dieser schwierigen Situation umzugehen. Die Filme richten den Blick damit bewusst auf individuelle Geschichten, um Anknüpfungspunkte für Gespräche unter Jugendlichen zu schaffen. Je nach zeitlichen Möglichkeiten und Arbeitskontext, können sie mit weiteren Materialien und Lerneinheiten, etwa zur Vorgeschichte des Krieges, ergänzt werden.

Lernziele

Die Filme eröffnen Anlässe, um in Gruppen auf einer persönlichen Ebene ins Gespräch zu kommen:

- **Empathie:** Wie wirkt sich der Krieg auf die Lebenswege der jungen Protagonist*innen aus der Ukraine aus?
- **Perspektivwechsel:** Wie würde ich mich verhalten, wenn ich von heute auf morgen mit einer solchen Situation konfrontiert wäre? Was würde ich tun, wenn mein Land angegriffen wird?
- **Reflexion:** Was brauche ich für ein glückliches Leben? Was gibt mir Kraft in herausfordernden Zeiten?
- **Handeln:** Wie können wir ukrainische Mitschüler*innen und Freund*innen unterstützen?

Hintergrundinformationen zum Film

Drehort und -datum: Wir trafen Ostap und seine Freund*innen im Januar 2023 in einem Jugendclub in Berlin. In den Kellerräumen veranstalteten sie ein Wohnzimmerkonzert unter dem Namen „Kwartyrnyk“.

Kwartyrnyk / Kwartirnik: Kwartyrnyk leitet sich von dem ukrainischen Wort für Wohnung ab (ukrainisch: kwartyra, russisch: kwartira) und lässt sich als Wohnzimmerkonzert übersetzen. In der Sowjetunion waren die „Kwartyrnyky“ Untergrundauftritte von verbotenen Bands und Künstlern. Sie fanden bereits in den 1960er Jahren statt, besonders populär wurden sie in den 1970er und 1980er Jahren. Musik, die auf Grund von Zensur oder drohender Repression nicht in der Öffentlichkeit gespielt werden konnte, wurde im Privaten zum Besten gegeben. Ostap und seine Freund*innen nannten ihren Konzertabend so, da er für sie „Gemütlichkeit, etwas Heimeliges“ verspricht.

Engagement: Viele Ukrainer*innen, die vor dem Krieg nach Deutschland und in andere Länder geflüchtet sind, engagieren sich – zum Beispiel indem sie Geld für

Menschen in der Ukraine sammeln, Demonstrationen organisieren, sich gegenseitig unterstützen oder Kulturarbeit machen. Aktuell leben nach offiziellen Angaben mehr als 1 Million Menschen aus der Ukraine in Deutschland.

Lwiw: Lwiw liegt im Westen der Ukraine, etwa 80 km von der Grenze zu Polen und der EU entfernt. In den ersten Wochen nach dem Angriff Ende Februar 2022 war die Stadt für viele Menschen, die vor dem Krieg aus anderen Landesteilen fliehen mussten, ein wichtiger Zufluchtsort. Im Film spricht Ostap davon, dass er sich in einer Notunterkunft engagieren wollte. Lwiw ist bis heute ein wichtiges logistisches Zentrum, um Hilfe aus dem Westen in andere Landesteile zu transportieren und um auszureisen.

Polen: Ostap erzählt, dass seine Familie nach Polen ausgereist ist. Zwischen beiden Ländern gibt es enge persönliche, wirtschaftliche und politische Beziehungen. Schon vor 2022 lebten in Polen sehr viele Ukrainer*innen. Sie sind dort die größte Gruppe von Zugewanderten. Deswegen sind auch viele Menschen zu ihren Familien und generell nach Polen geflüchtet. Aktuell leben nach offiziellen Angaben ca. 1,5 Millionen Ukrainer*innen in Polen und viele Menschen engagieren sich dort in der Hilfe für Geflüchtete.

Wehrpflicht: Grundsätzlich besteht für alle Männer zwischen 18 und 60 Jahren in der Ukraine eine Wehrpflicht und sie dürfen das Land während des Kriegszustands nicht verlassen. Es gibt aber viele Ausnahmen von der Wehrpflicht, zum Beispiel für Väter, die mehr als drei Kinder haben, oder für Kraftfahrer, die medizinische und humanitäre Hilfe für die Streitkräfte transportieren. An der Front kämpfen ausgebildete Soldat*innen, Freiwillige und mobilisierte ehemalige Wehrdienstleistende. Neu eingezogene Wehrpflichtige werden zuerst ausgebildet oder in der Logistik im Hinterland eingesetzt. Menschen ohne militärische Vorerfahrung können sich freiwillig für unterschiedliche Aufgaben melden (z. B. Organisation und Logistik, Sanitätsaufgaben, humanitäre Hilfe usw.). Für Frauen gibt es bisher keine allgemeine Wehrpflicht.

Musik: Eine der Musikerinnen im Film spielt auf einer Bandura, einem typisch ukrainischen Zupfinstrument. Viele traditionelle ukrainische Instrumente sind durch die repressive Kulturpolitik der Sowjetunion verloren gegangen. Die Musikerinnen tragen ein traditionelles Hemd mit Stickereien, das Wyschywanka heißt.

Vorgeschichte: Ostap erzählt, dass sie bei dem Konzert Geld für einen verletzten Freund seines Onkels sammeln. Der verletzte Freund und Ostaps Onkel haben bereits 2014 zusammen gekämpft. Warum ist das wichtig? Bereits 2014 hat Russland die Krim völkerrechtswidrig annektiert und Teile der östlichen Regionen Donezk und Luhansk besetzt. Seitdem kam es ständig zu Kampfhandlungen. Auch wenn es für viele Menschen in

Deutschland heute so scheint, als hätte der Krieg erst am 24. Februar 2022 begonnen, dauert er also tatsächlich schon seit 2014 an. Wichtig ist dabei festzuhalten, dass die Annexion der Krim im Jahr 2014 und von weiteren Teilen der Ostukraine im Jahr 2022 (Gebiete um Luhansk, Donezk, Saporischschja und Cherson) von der Weltgemeinschaft nicht anerkannt wird. So verurteilte die UN-Generalversammlung die Annexionen zuletzt im Oktober 2022 und forderte den Kreml auf, diese rückgängig zu machen. 143 der 193 Mitgliedsstaaten stimmten dafür, weitere 35 Staaten enthielten sich. Nur fünf Staaten unterstützten also offen die russische Position.

Vorbereitung

Bevor der Film in einer Gruppe gezeigt wird, ist es sinnvoll, sich über die folgenden Fragen Gedanken zu machen und zu überlegen, wie eine Einbettung so erfolgen kann, dass eine empathische und konstruktive Gesprächsatmosphäre entsteht:

- Wurde die Thematik des russischen Kriegs gegen die Ukraine bereits behandelt? Aus welchen Blickwinkeln?
- Welche Teilnehmenden sind im Raum und welche Anliegen haben sie?
- Gibt es Jugendliche, die selbst Flucht- oder Kriegserfahrung haben?
- Welche Konflikte könnten in der Gruppe auftreten?

Gegebenenfalls ist es sinnvoll, sich über konkrete Regeln Gedanken zu machen, die vorab für das Gespräch zum Film vereinbart werden, z. B.:

- Niemand muss sich äußern.
- Es gibt die Möglichkeit, sich zurückzuziehen.
- Wir lassen einander ausreden und hören einander zu.
- Wir respektieren die Erfahrungen der anderen.

Sind Jugendliche in der Gruppe, die selbst aus der Ukraine oder Russland stammen, ist ein Vorgespräch sinnvoll.

Einführung

Die folgenden Informationen zur Einordnung empfehlen wir vorab den Jugendlichen mitzuteilen:

- Dies ist ein Film über eine persönliche Geschichte. Über einen persönlichen Weg im letzten Jahr. Es ist kein Film über die Hintergründe des Krieges.
- Wir möchten uns den Film anschauen und danach darüber reden.

Leitfragen



Geschichte klären

Was habt ihr gerade gesehen? Der erste Teil des Gesprächs kann dazu dienen, sich gemeinsam die Geschichte von Ostap vor Augen zu führen:

- Einstiegsfrage: Gibt es eine Szene, die euch besonders im Gedächtnis ist und warum?
- Vertiefung: Wer ist Ostap?

→ **Methodenidee:** Erstellung eines Steckbriefs – Was wissen wir über Ostap? Was würden wir gern noch wissen, wenn wir ihn fragen könnten?

- Vertiefung: Was ist in der Geschichte passiert?

→ **Methodenidee:** Wichtige Meilensteine der Geschichte als Weg visualisieren

- Abschluss: Gibt es noch Fragen zum Film, Dinge die unklar sind?

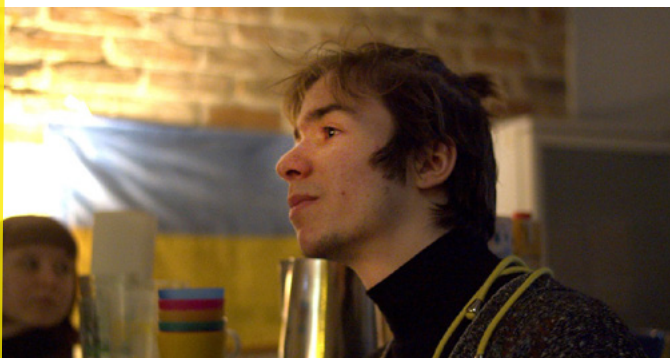
Schwierige Entscheidungen

Ostap erzählt im Film an verschiedenen Stellen von Entscheidungen, die er nach dem 24. Februar 2022 treffen musste.

- Einstieg: Welche Entscheidungen musste Ostap nach dem russischen Angriff treffen?

→ **Mögliche Antworten:** In Lwiw bleiben oder nach Polen ausreisen? In der Notunterkunft helfen oder die Familie unterstützen? In Polen bleiben oder nach Deutschland gehen? Den richtigen Weg finden, um von Berlin aus die Ukraine zu unterstützen.

- Wie würdet ihr euch in diesen Situationen fühlen?
- Wie hättet ihr euch jeweils entschieden und warum?
- Wie geht ihr damit um, wenn ihr eine schwierige Entscheidung treffen müsst?



Mein Land wird angegriffen

Für viele junge Menschen in der Ukraine war es bis zum 24.2.2022 unvorstellbar, dass ihr Leben sich so dramatisch verändern würde und sie gezwungen wären, zu fliehen.

- Einstieg: Könnt ihr euch vorstellen, dass so etwas in Deutschland auch passieren könnte?
- Vertiefung: Ostap erzählt, dass er sein Land liebt und sich für andere Menschen einsetzen möchte. Wofür würdet ihr euch einsetzen, wenn euer Land angegriffen wird?

→ **Methodenvorschlag:** Erstellung einer gemeinsamen Mindmap

Veränderung und neue Wege

Ostap hat sich in diesem Jahr verändert. Er hat sich am Anfang sehr einsam gefühlt, als er nach Berlin kam. Und dann hat er sich mit anderen zusammengetan, um etwas zu tun.

- Einstieg: Ostap erzählt, dass sich im letzten Jahr ganz viel verändert hat. Was hat sich in deinem Leben verändert?
- Einstieg: Warum war es für Ostap wichtig, die Wohnzimmerkonzerte zu organisieren?
- Vertiefung: Wo hast du schon einmal mit anderen etwas gemeinsam auf die Beine gestellt?
- Vertiefung: Wenn ich in ein anderes Land fliehen müsste, was würde ich mitnehmen? Was kann mir keiner nehmen? Was gibt mir Hoffnung?
- Vertiefung: Wie können wir ukrainische Mitschüler*innen und Freunde gut unterstützen?

→ **Methodenvorschlag:** Sammlung von Anliegen und Arbeit in Kleingruppen

Abschluss

Zum Abschluss könnten die Jugendlichen eine Nachricht an Ostap schicken – als Postkarte, Bild, Video oder auf andere kreative Weise.

Weiterführende Informationen

1. Hintergrundinformationen zum Krieg in der Ukraine in der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb): <https://www.bpb.de/themen/europa/krieg-in-der-ukraine/>
2. Analysen, Bewertungen und Kommentaren über die Entwicklungen in der Ukraine vom Zentrum Liberale Moderne: <https://ukraineverstehen.de/>
3. Informationen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft zum Umgang mit dem Krieg in der Schule: <https://www.gew.de/ukraine-krieg-in-der-schule>

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Impressum

Der Film "Kwartyrnyk" entstand im Rahmen des Projekts "Ein Jahr, ein Weg" der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung (et) in Kooperation mit Cinemova und der Allianz Ukrainischer Organisationen. Produktion: Kooperative Berlin. Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Mit Ostap Ganulak

Bildgestaltung: Heiko Aufdermauer, Johannes Girke

Übersetzung: Alla Bahlei

Voice Over: Jonathan Girke

Konzeption und Redaktion: Johannes Girke, Ole Jantschek, Theresa Kühnert, Luisa Liebtrau, Miriam Menzel

Beratung: Oleksandra Bienert

Website zum Projekt und aktuelle Informationen:

www.politische-jugendbildung-et.de/projekt/krieg-gegen-die-ukraine/

Projektleitung und Kontakt

Ole Jantschek
Bundestutor | Pädagogischer Leiter

Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung (et)
Auguststraße 80
10117 Berlin

Tel: 030 28 395 – 447

E-Mail: jantschek@politische-jugendbildung-et.de

Ein Projekt der



In Kooperation mit



Produziert von

KOOPERATIVE BERLIN